

Zusammenfassung:

Die sechs Naturparke im Rheinland erstrecken sich auf etwa ein Drittel der rheinischen Landesfläche. In ihnen werden unsere vielfältigen Kulturlandschaften erlebbar. Die Vorlage entspricht der Zielsetzung des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention.

Um deren touristische Potenziale nachhaltig zu nutzen und gleichzeitig die gewachsenen Kulturlandschaften zu wahren und einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, unterstützt der LVR bereits seit den 1960er Jahren die Naturparke im Rheinland. Im Jahre 2004 erwuchs aus dieser Kooperation der "Arbeitskreis Rheinische Naturparke", der seitdem jährlich zusammentritt.

Der Landschaftsverband Rheinland stellt seit 2008 einen Beitrag in Höhe von 20.000 € im Haushalt zur Förderung der Naturparkarbeit bereit.

Zum 08.01.2018 konnte eine Volontariatsstelle, deren Aufgabenschwerpunkt in der Begleitung der Naturparkbetreuung liegt, für zwei Jahre wiederbesetzt werden.

Diese Mittel werden zur Förderung von Naturparkprojekten verwendet, die ihren Fokus insbesondere auf die Bewahrung und Vermittlung von Kulturlandschaft richten. Dabei werden auch stets Inklusionsaspekte berücksichtigt.

Förderung 2018

Im Jahre 2018 wurden Projekte im Naturpark Bergisches Land, im Naturpark Nordeifel sowie im Naturpark Rheinland finanziell unterstützt. Zudem profitieren die Rheinischen Naturparke in Gemeinschaftsprojekten mit Biologischen Stationen von der LVR-Förderung im Netzwerk Kulturlandschaft.

Förderprojekte

1. Der **Naturpark Nordeifel** erhielt eine Förderung für zwei Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6.840 €. Zum einen erhielt der Naturpark eine Förderung in Höhe von 4.350 € für das Projekt „Wildnis Trail“. Weiterhin konnte der Naturpark mittels der Förderung von 2.490 € eine Erinnerungstafel an Franz Krawutschke, der in fast 50-jähriger Arbeit das Wanderwegenetz der Eifel erschloss, realisieren.
2. Der **Naturpark Bergisches Land** erhielt 7.050 € für das Projekt „Malbuch: Vielfalt in der Bergischen Kulturlandschaft“.
3. Der **Naturpark Rheinland** wurde mit 6.500 € für das Projekt „Aufbau einer Kooperation mit der Grundschule Merzbach als Naturpark-Schule“ gefördert.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3687:

Bericht aus dem „Arbeitskreis Rheinische Naturparke“

I. Ausgangssituation

Naturparke sind großflächige Erholungsräume, die sich durch Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft auszeichnen. Ihre Flächen stehen überwiegend unter Landschafts- oder Naturschutz. Sie eignen sich besonders zum Naturerleben und für einen nachhaltigen Tourismus. Gleichzeitig soll ihre Arten- und Biotopvielfalt erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Naturparke verbinden somit die Bereiche Erholung, Tourismus sowie Naturschutz und fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Die Vorlage berührt die Zielsetzung des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention.

Die Rheinischen Naturparke bieten den Menschen im Rheinland und ihren Gästen ein reiches Angebot, die Vielfalt der Kulturlandschaften zu erkunden und zu erleben. Die sechs Rheinischen Naturparke Bergisches Land, Hohe Mark - Westmünsterland, Nordeifel, Rheinland, Schwalm - Nette und Siebengebirge richten sich somit an ein breites Publikum.

Um das touristische Potenzial nachhaltig zu nutzen und gleichzeitig die gewachsenen Landschaftsstrukturen zu bewahren, unterstützt der LVR bereits seit den 1960er Jahren die Naturparke im Rheinland. Aus dieser traditionellen Zusammenarbeit erwuchs im Jahre 2004 der „Arbeitskreis Rheinische Naturparke“ mit dem Ziel, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den sechs Rheinischen Naturparks zu stärken. Die Geschäftsführung liegt bei der LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege (91.20).

Der Arbeitskreis bietet die Chance, gemeinsame Projekte zu initiieren sowie regionsübergreifende Naturparkthemen gemeinschaftlich zu diskutieren und voranzutreiben. Das Thema Inklusion wird dabei stets mitgedacht.

Zudem stellt der LVR seit 2008 auf Beschluss der politischen Vertretung jährlich 20.000 € im Haushalt bereit, um die Naturparke bei der Erfüllung ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben zu unterstützen. Jährlich werden so zwei bis drei Naturparkprojekte vom LVR mitfinanziert.

Weiterhin profitieren die Rheinischen Naturparke in Gemeinschaftsprojekten mit Biologischen Stationen von der LVR-Förderung im Netzwerk Kulturlandschaft.

Die Priorisierung der Förderprojekte wird im Arbeitskreis mit den sechs Rheinischen Naturparks gemeinschaftlich vorgenommen. Dabei wird darauf geachtet, dass im langfristigen Mittel eine finanzielle Gleichbehandlung aller Naturparke gewährleistet ist.

Zum 08.01.2018 konnte eine Volontariatsstelle, deren Aufgabenschwerpunkt in der Begleitung der Naturparkbetreuung liegt, für zwei Jahre wiederbesetzt werden. Zum Februar 2020 wird die Volontariatsstelle für zwei Jahre erneut besetzt werden.

II. Sachstand

Im Jahre 2018 wurden Projekte im Naturpark Nordeifel, im Naturpark Bergisches Land sowie im Naturpark Rheinland mit insgesamt 20.390 € gefördert.

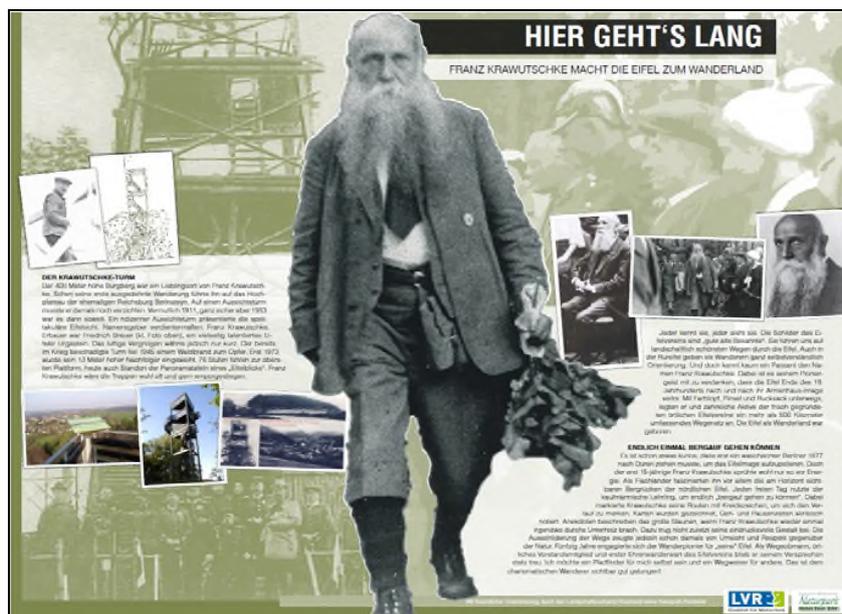
Der **Naturpark Nordeifel** erhielt eine Förderung für zwei Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6.840 €. Davon flossen 4.350 € in das Projekt „Wildnis Trail“ und 2.490 € in das Projekt „Erinnerungstafel Frank Krawutschke“.

Im Rahmen des Projekts „Wildnis Trail“ wurde eine große Version des Brettspiels zum Wildnis-Trail des Nationalparks Eifel im Nationalpark-Tor Heimbach installiert. Das Spiel informiert über den Naturpark, den Nationalpark (nach Bundesnaturschutzgesetz andere Schutzgebietskategorie als der Naturpark), den Wildnis Trail sowie im Allgemeinen über die Natur- und Kulturlandschaft der Eifel. Das Spiel ist von zwei bis acht Personen spielbar und barrierefrei erreichbar.



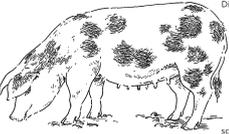
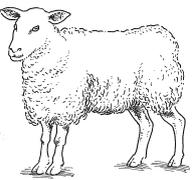
Das Brettspiel "Wildnis-Trail" im Nationalpark-Tor Heimbach (© Nationalparkverwaltung Eifel / M. Weisgerber).

Mit der zweiten Förderung konnte der Naturpark Nordeifel eine Erinnerungstafel an Franz Krawutschke, der in fast 50-jähriger Arbeit das Wanderwegenetz der Eifel erschloss, realisieren. Die Tafel ist angeschlossen an den Krawutschke Turm in Hürtgenwald-Bergstein sowie den Krawutschke Wanderweg. Durch diese Initiative soll zum einen Franz Krawutschke geehrt werden, zum anderen sollen der Turm und der Wanderweg wieder mehr Bedeutung in der Region bekommen. Ein Eintrag in LVR-KuLaDig wurde angelegt: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-251984>.



Ausschnitt des neuen Faltblattes zum Krawutschke Turm (© Jahresbericht Naturpark Nordeifel e.V.).

Der **Naturpark Bergisches Land** erhielt 7.050 € für das Projekt „Malbuch: Vielfalt in der Bergischen Kulturlandschaft“. Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie die Erhaltung und Förderung seltener Rassen und der Agro-Biodiversität in der Region sind zentrale Themen im Naturpark Bergisches Land. Um insbesondere typisch bergische Nutztierarten sowie deren Funktion im Gesamtzusammenhang mit der Bergischen Kulturlandschaft spielerisch und „für die ganze Familie“ vermitteln zu können, wurde mit der Fördersumme ein Malbuch zu diesem Thema konzipiert. Das Malbuch ist kostenfrei beim Naturpark Bergisches Land erhältlich.

<p>Bergische Vielfalt</p>  <p>Das ist eine Ziege. Früher hielten viele arme Menschen eine Ziege. Sie konnten die Ziege melken und hatten Milch. Daher nannte man die Ziege auch die Kuh des kleinen Mannes. Hin und wieder gab es sogar Fleisch. Ziegen sind intelligent und klettern gerne. Außerdem suchen sie sich immer die leckersten Gräser und Kräuter. Ziegen fressen auch gerne Sträucher. Und woran könnt ihr eine Ziege erkennen? Der Schwanz steht aufrecht und fällt nicht hinunter.</p>  <p>Diese Sau gehört zur Rasse der Bentheimer Landschweine. Das ist eine alte Schweinerasse, die heute sehr selten ist. Früher bekamen die Schweine nicht so viele Ferkel wie heute. Sie lebten von den Resten, die es auf dem Bauernhof gab: Kartoffelschalen, Milch von den Kühen ... Sie hatten oft eine dicke Speckschicht und waren selten nur rosa. Viele hatten schwarze Streifen oder Punkte.</p>  <p>So ein Lama wie dieses hier ist selten im Bergischen Land. Die Lamas sind erst vor wenigen Jahren zu uns gekommen. Eigentlich stammen diese Tiere aus Südamerika. Dort haben sie viel Gepäck getragen. Auch bei uns werden sie als Begleiter für Wanderungen genutzt. Lama-Wanderungen machen den Tieren und Menschen viel Spaß. Übrigens: Man sagt, dass Lamas gerne Menschen ansprechen. Das stimmt nicht. Aus der Walle der Lamas kann man schöne Sachen stricken.</p> <p><small>Typisch Bergisch - ganz viele unserer Bauernhof-Tiere stammen von weit her. Das liegt auch daran, dass es bei uns viel Industrie gibt. In der ganzen Welt wurden Bergische Waren vertrieben und mit dem Schiff transportiert. Auf dem Rückweg wurden manchmal auch Tiere mitgebracht. Die Menschen im Bergischen haben sich immer für Neues interessiert. Auch wenn es von weit herkam.</small></p> <p>6</p>	<p>Unsere lebenden Rasenmäher</p>  <p>Das ist ein Bergschaf. Die Bergschafe haben besonders lange Beine. Sie kommen aus den Alpen. Es gibt sie in Österreich, Italien und Deutschland. Die Schafe leben im Sommer hoch in den Bergen auf Almen. Weil dort auch im Sommer Schnee fallen kann, brauchen die Bergschafe die langen Beine. Damit können sie besser durch den Schnee stapfen. Diese Schafe sind oft hellbraun, es gibt sie auch in weiß, schwarz oder auch weiß mit schwarzen und braunen Punkten.</p>  <p>Diese Schafe heißen Ouessant-Schafe. Der Name ist schwierig auszusprechen - etwa wie „Wesson-Schal“. Das sind ganz seltene Schafe. Sie kommen aus Frankreich von der kleinen Insel Ouessant und sind die kleinsten Schafe in ganz Europa. Sie reifen Erwachsenen nicht einmal bis an das Knie. Diese Tiere sind meistens schwarz. Aber es gibt sie auch in weiß, grau oder braun.</p>  <p>Dieses große Schaf gehört zur Rasse der Texelschafe. Texelschafe sind immer ziemlich groß und richtig schwer. Sie stammen aus den Niederlanden von der Insel Texel. Schäfer haben die Texelschafe sehr gern, weil sie schnell wachsen und große Keulen haben. Da sitzt das wertvollste Fleisch.</p> <p><small>Schafe sind ganz tolle Tiere. Sommerlich, in ihrer Walle sammeln sie die Samen von den Pflanzen der Wiese, auf der sie gerade fressen. Und dann ziehen sie weiter. Vielleicht sogar ein paar Kilometer. Dort legen sich die Schafe wieder ins Gras. Dabei verlieren sie den Sommer der ersten Wiese. Sie helfen so, dass sich die Pflanzen weiter verbreiten können. Ohne Sommerläufer wäre die Natur dummer.</small></p> <p>7</p>
--	--

Auszug aus dem Malbuch „Bunte Vielfalt – Nutztiere und Kulturlandschaften im Naturpark Bergisches Land.“

Der **Naturpark Rheinland** wurde mit 6.500 € für das Projekt „Aufbau einer Kooperation mit der Grundschule Merzbach als Naturpark-Schule“ gefördert. Der Aufbau einer dauerhaften Kooperation zwischen dem Naturpark Rheinland und der katholischen Grundschule in Merzbach soll dazu beitragen, Naturparkthemen wie biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk regelmäßig im Unterricht sowie bei Exkursionen oder in Projekttagen zu behandeln. Die Schüler und Schülerinnen werden durch das Projekt verstärkt für ihre Heimatregion sensibilisiert, da ein regionaler Bezug zu den Lehrplänen sowie der Bezug zu Natur und Kultur und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Unterricht verankert und im nahen Umfeld der Schule umgesetzt werden kann.

Mit den Fördergeldern wurde ein Klassensatz Entdecker-Westen angeschafft, in denen Entdeckerwerkzeuge wie einen Kompass, Lupen, Pinzetten und Bestimmungshilfen stecken. Darüber hinaus sollen Exkursionen an außerschulische Lernorte im Naturpark durchgeführt sowie der Bau eines „Grünen Klassenzimmers“ unterstützt werden.



Kinder mit Entdecker-Westen (© www.naturpark-rheinland.de).

III. Weiteres Vorgehen

Das nächste Treffen des Arbeitskreises der Rheinischen Naturparke findet im März 2020 mit folgender, vorläufiger Tagesordnung statt:

1. Berichte über die in 2019 geförderten Projekte durch die Projektverantwortlichen
2. Vorstellung, Diskussion und Priorisierung der Förderanträge für 2020

Nach der Arbeitskreissitzung werden vom jeweiligen Naturpark Fördermittel für die priorisierten Projekte beantragt.

Im Frühjahr 2020 werden die Anträge geprüft und die Förderbescheide versandt, so dass die Projekte im laufenden Förderjahr durch die Naturparke realisiert werden können.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/3687 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c